

Berlin, zum 12. November 2019

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
DIE BUNDESKANZLERIN

Grußwort

anlässlich des 30. Jahrestages der Versöhnungsmesse in Kreisau

Die Umarmung zwischen Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki und Bundeskanzler Helmut Kohl während der Versöhnungsmesse hat sich tief in unser Gedächtnis eingepägt. Diese Geste der Brüderlichkeit zählt zu den großen Symbolen des deutsch-polnischen Versöhnungsprozesses.

So mühselig sich dieser Prozess unter den schwierigen Bedingungen des Kalten Krieges auch gestaltete, so sehr hatten ihn doch viele Frauen und Männer in Politik, Kirche und Gesellschaft über Jahrzehnte hinweg vorangetrieben. Doch erst die durch die Solidarność mutig erstrittene Demokratisierung Polens und die friedliche Revolution in der DDR eröffneten die Chance, die Teilung Deutschlands und Europas zu überwinden und einen grundlegenden Wandel in den deutsch-polnischen Beziehungen zu erwirken.

Der Fall der Berliner Mauer vor 30 Jahren war ein Moment überwältigender Freude. Zugleich warf er dringende Fragen für das deutsch-polnische Verhältnis auf und weckte neue Ängste, die nur zu verständlich waren angesichts der Verbrechen, die Deutschland während des Nationalsozialismus an Polen verübt hatte.

Erzbischof Alfons Nossol, damals Bischof des Bistums Opoln, setzte in dieser Zeit des Umbruchs vor 30 Jahren mit der Versöhnungsmesse ein unvergleichliches Zeichen für ein friedliches Miteinander beider Nationen. Schon lange davor wie auch danach hatte er sich immer wieder mit Courage und Großherzigkeit für die Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen stark gemacht. Ich freue mich außerordentlich, dass Erzbischof Nossol auch die heutige Gedenkmesse in Kreisau zelebriert.

Wir Deutschen sind und bleiben dankbar dafür, dass sich unser Nachbarland Polen trotz des Leids, das Deutschland in der gemeinsamen Geschichte unserer beiden Länder zu verantworten hat, für ein geeintes Deutschland aussprach. Selbst-

...

verständlich war dieser außerordentliche Vertrauensvorschuss ganz gewiss nicht. Es war eine mutige Entscheidung der Regierung Tadeusz Mazowieckis, deren Entschlusskraft und Weitsicht bis heute beeindruckend sind.

Heute sind wir Partner in der NATO und der Europäischen Union. Wir pflegen vielfältige wirtschaftliche Beziehungen. Hunderttausende Bürgerinnen und Bürger nutzen die europäischen Freiheiten und leben und arbeiten im Nachbarland.

Ein Beispiel für die engen Bande, die Polen und Deutschen einen, ist die Kommunalpartnerschaftskonferenz, die das heutige Jubiläum begleitet. Das gegenseitige Interesse und die unzähligen Kontakte zwischen Bürgern, Bürgermeistern, Vereinen und Schulen zeigen, dass es letztlich die Menschen sind, jeder Einzelne von uns, die unsere Nachbarschaft mit Leben erfüllen, wie wichtig und unabdingbar auch immer eine enge politische Zusammenarbeit, Staatsverträge und Abkommen sein mögen.

Erinnern wir uns mit Dankbarkeit an die Versöhnungsmesse von 1989! Machen wir uns bewusst, wie viel wir erreicht haben seit diesem kühnen und großen Schritt vor 30 Jahren! Nehmen wir diese Erinnerung als Ansporn, als Nachbarn, Partner und Freunde unsere gemeinsame Zukunft im gegenseitigen Vertrauen zu gestalten!

Anna Zerkel